gemeinde BLICK

September
Oktober
November 2023

Evangelische Kirchengemeinde
Französisch Buchholz

gemeinde BLICK

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin

September– November 2023

INHALT

ein BLICK
Gedanken zur Zeit *3*
Aus dem GKR *5*
Ideenwettbewerb Kirchgarten *6*
Kinderkirche neu gedacht *8*
Leseherbst *9*
Vorgestellt: Anna Rüsing *10*
Restaurierung in unserer Kirche *12*
Taufen, Trauer, Jubiläen *13*

über BLICK
Regelmäßige Gruppen und Kreise *14*
Gottesdienste *17*
Adressen und Kontakte *35*

aus BLICK
Veranstaltungen und Aktivitäten *18*
Mitmach-Adventskalender *23*

rück BLICK
Kirchentag in Nürnberg *24*
Sommerkonzert *26*
Konficamp *27*
Taizéfahrt *28*

rund BLICK
Flüchtlingshelfer gesucht *30*
Hilfsprojekt in Uganda *32*

kinder BLICK
Kinderkirche *34*

ein BLICK

GEDANKEN ZUR ZEIT

Und für wen haltet ihr mich? (Mt 16,15)

Diese Frage stellt Jesus seinen Jüngern nachdem er schon einige Zeit mit ihnen unterwegs gewesen ist, vielleicht waren es Monate, vielleicht auch mehr als ein Jahr. Sie haben ihn als Lehrer, als Wundertäter und Freund kennengelernt. Vor ihren Augen hat Jesus vollmächtig gelehrt, Kranke geheilt, einen Sturm gestillt, tausende Menschen gesättigt, ist über Wasser gelaufen und hat immer wieder vom kommenden Reich Gottes erzählt. Für die Männer und Frauen die sich Jesus angeschlossen hatten, müssen das überwältigende Erlebnisse gewesen sein. Ich stelle mir vor, wie sie damals in stillen Momenten an ihr Leben vor der Begegnung mit Jesus dachten und sich fragten, wie anders ihr Leben wohl ohne diese Begegnung verlaufen wäre. Alles hatten sie hinter sich gelassen um ihm nachzufolgen: ihre Beschäftigungen und Berufe, Familien, Häuser, Freund*innen, ihre Heimat. Nun zogen sie mit ihm durch Dörfer und Städte und erfuhren eine ganz neue Form von Heimat und Gemeinschaft. So viel war zu lernen, zu bestaunen, zu hinterfragen und zu entdecken. In all dem lernten die Nachfolgenden auch sich selbst neu kennen, ihren Mut, ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Gaben und Talente, auch ihre Begrenzungen und Ängste. Begegnungen mit anderen führen immer auch zu Begegnungen mit sich selbst.
Eine Antwort auf Jesu Frage *„Und für wen haltet ihr mich?“* gibt auch viel von den jeweiligen Menschen preis, die sie aussprechen. In der Bevölkerung meinte man damals, Jesus sei vielleicht Johannes der Täufer, Elia, Jeremia oder ein Prophet. Personen, mit denen man große Hoffnung verband. Hier im Matthäus-Eevangelium findet Petrus schließlich eine Antwort für die Jünger und sich: *„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“* In Jesus erkennt Petrus den von Gott gesandten Retter für alle Menschen, den Gesalbten, den König Israels. Jesus preist ihn dafür als glückselig, doch die Freude währt nur kurz. Als Jesus dann von seinem bevorstehenden Leiden, seinem gewaltvollen Tod und seiner Auferweckung spricht, will Petrus ihn daran hindern. Er

Ihre
Susanne Brusch

nimmt seinen Freund zu Seite und versucht ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Das sagt viel über „den Fels“ Petrus und seine innere Beschaffenheit aus. Leiden und Sterben - so hatte sich Petrus den verheißenen Christus nicht vorgestellt. Für ihn passte das eine mit dem anderen nicht zusammen. Ich kann Petrus nicht verübeln, dass er seinem Freund und Lehrer (und auch sich selbst) die Schmerzen und Qualen jenes gewaltvollen Endes ersparen wollte. Dass er lieber an dem gemeinsamen Leben und Wirken, das ja gerade erst begonnen hatte, festhalten wollte. Doch der König Israels ist mehr als Wunder, Lehre und Macht. Er ist auch (positiver) Anstoß, Herausforderung und Zumutung - für Petrus, und manchmal auch für uns. Wir werden in Jesus auch konfrontiert mit unseren Wünschen und Erwartungen in Bezug auf das Göttliche und auf das Heilsgeschehen.
Und für wen haltet ihr mich? Eine sehr persönliche Frage, der es sich immer wieder lohnt nachzugehen, auch mit bewusstem Blick auf sich selbst. Vielleicht helfen uns die Worte von Petrus. Vielleicht finden wir eigene. Die Suche nach einer Antwort ist eine Lebensaufgabe. Aber eine, die uns froh und frei machen will. Eine spannende Entdeckungsreise wünscht Ihnen,

Ihre Susanne Brusch

Neues aus dem GKR

Die alte ist die neue

GKR

Kennen Sie die TV-Komödie „Und täglich grüßt das Murmeltier“ aus den 1990ern? Ich schreibe Ihnen als alte und neue Vorsitzende des Gemeindekirchenrates und ein wenig muss ich dabei an diesen Film denken, bei dem der Protagonist täglich denselben Tag wieder und wieder erlebt. Im Gegensatz zum Film freue ich mich aber sehr darüber, dass an dieser Stelle ich Ihnen künftig wieder über die Neuigkeiten aus dem Gemeindekirchenrat (GKR) berichten werde. Der GKR hat den Vorsitz neu gewählt, da die beruflichen und privaten Verpflichtungen unserer bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Julia Unterberg das hohe zeitliche Engagement in der Leitung des GKR zunehmend nicht mehr zuließen. Den Vorsitz hatte Pfarrerin Susanne Brusch inne, die sich ebenfalls wünschte, dass der Vorsitz wieder auf ein Mitglied des GKR übergeht. Somit standen zur letzten Sitzung Neuwahlen als erster Tagesordnungspunkt an. Neben meiner Wahl zur Vorsitzenden wurde Pfarrerin Susanne Brusch qua Amt stellvertretende Vorsitzende. Wir danken herzlich Julia Unterberg für ihre wertvolle Unterstützung und freuen uns sehr, dass sie uns als GKR-Mitglied weiterhin erhalten bleibt.
Meiner Mitarbeit im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost war es geschuldet, dass ich während der Dauer des Arbeitsverhältnisses nicht mehr Mitglied im GKR war. Wie es aber im Leben so spielt, musste ich durch persönliche Umstände das berufliche Umfeld wechseln. Mit dem Wechsel der Arbeitsstelle konnte ich der Bitte, wieder in den GKR zurückzukommen, gerne nachkommen. An dieser Stelle von Herzen einen großen Dank an die Vorgesetzten und die Kolleginnen und Kollegen im Kirchenkreis für die gemeinsame Zeit – ich denke gerne daran zurück.

Susanne Schulz

**Die Mitglieder des GKR gestalten das Gemeindeprofil und tragen Verantwortung für Gemeindearbeit und Gemeindevermögen.
Der GKR trifft alle wichtigen Entscheidungen über Schwerpunkte des Gemeindelebens und Gottesdienst, über Haushalt, Bauaufgaben und Personal.**

Kinder

Kommt nach dem Klettergerüst jetzt ein Pool?

Beste Gestaltungsidee für den kleinen Garten gesucht

Das hölzerne Klettergerüst hat seine guten Dienste geleistet und ist nun Geschichte. Nun sind neue Ideen gefragt

Das hölzerne Spielgerüst war jahrelang der Renner bei den Kids. Selbst die ganz kleinen sind die Stufen hinaufgeklettert, über die Hängebrücke geflitzt und vom oberen Plateau die Rutsche hinabgeschlittert. Das Kinderlachen war sehr oft bis in den Gemeindesaal zu hören.
Nun dauerte es nicht mal vier Stunden, bis Philippe & Philipp, Kay und Norman das tolle Holzgerüst im kleinen Garten zurückgebaut hatten.
Es hat seine Dienste getan!
Nachdem ein Spielplatzgutachter das Spielgerät als „nicht mehr sicher“ eingestuft hatte, musste die Gemeinde es entfernen lassen. Wie sich herausstellte, was es wirklich höchste Zeit! „In den Stämmen hatten Ameisen ihre Nester gebaut, das Holz war morsch. Einige Schraubköpfe sind schon beim ersten Losdrehen im oberen Drittel abgebrochen“, fasst Kay die Lage zusammen.
Eine besondere Überraschung erlebte das erste Arbeits-Duo – bestehend aus Philippe und Kay – bei den einbetonierten Stämmen. Egal wie stark sie auch rüttelten: Es bewegte sich nichts! Die Holzstämme waren mit einem fetten Betonsockel versehen. Mit Handschachtung kamen die Jungs da nicht weiter.
Deshalb musste Philipp mit Norman aus der Nachbarschaft und schwerem Gerät anrücken. Dank Ladekran und routinierter Bedienung waren die Stämme im Nu aus der Erde.
In der dritten (und vorerst letzten) Runde, klopften Philippe & Philipp den Beton ab und entsorgten ihn fachgerecht.

UND JETZT?
Bislang gibt es keinen Plan, was in dem kleinen Gärtchen entstehen soll. Deshalb seid ihr gefragt: Die Gemeinde ruft einen Ideen-Wettbewerb aus. Vom Schwimmbad bis hin zum Gelände für selbsterstellte Sandskulpturen ist alles erlaubt. Aber: Es muss realisierbar, gemeindetauglich und für die Kirchen-Kasse machbar sein. Die kreativste Idee gewinnt.

Malt oder schreibt uns eure Idee. Ab dem 1. September 2023 steht ein Briefkasten im Gemeindebüro für eure Ideen bereit. Wer seinen Entwurf per Mail schicken möchte, gern an das Gemeindebüro (pfarramt@evangelisch-buchholz.de). Vorschläge und Ideen können bis zum 15. Oktober 2023 eingereicht werden.

Nicole Biewald

Ein neuer Spielplatz für unsere Kita

Viele werden noch wissen, dass unsere Kita Jahrzehnte lang im Erdgeschoss des Gemeindehauses beheimatet war, bis die Räumlichkeiten für den Betrieb nicht mehr ausreichend waren und die Kita 2014 in den Neubau in der Gartenstraße zog. Aus dieser Kita-Zeit stammten die Spielgeräte in unserem Garten, die über die Dauer der Jahre inzwischen nicht mehr den gültigen Normen und Sicherheitsrichtlinien entsprachen. Nach der Durchsicht durch einen Sachverständigen war klar, dass eine Rekonstruktion unter aktuellen Sicherheitsbestimmungen nicht mehr für alle vorhandenen Spielgeräte möglich war. So haben wir uns schweren Herzens von unserem Klettergerüst und der noch aus DDR-Zeiten stammenden Schaukel Marke Eigenbau getrennt. Da die Spielgeräte die Anforderungen an öffentliche Spielplätze erfüllen müssen, hat ein Pankower Spielplatzbauer dafür gesorgt, dass nun eine nagelneue Doppelschaukel im Garten steht, und der Sandkasten und die Schaukeltiere runderneuert wurden. Die Rekonstruktionen und die Neuinstallation hat uns inklusive aller Nebenkosten rund 7.000 Euro gekostet. Das war ein erklecklicher Teil unserer Rücklagen – Spielgeräte aus Kunststoff und Metall hätten wir zu einem etwas günstigerem Preis erhalten. Jetzt freuen sich unsere Kindergruppen sehr, dass der Garten wieder wunderbare Abwechslung bietet und bespielt werden will. Wir legen derweil in diesem schönen Spätsommer die Hand auf das sonnengewärmte Robinienholz und erfreuen uns (die nächsten Jahrzehnte) daran, dass wir auch dies wieder geschafft haben. Ein besonderer Dank geht an Phillip Schmelz, der zusammen mit Kay Biewald und ein paar Freunden das alte Gerüst zerlegt und zersägt und die Betonfundamente ausgegraben und abtransportiert hat. Wollen auch Sie sich beteiligen (jetzt nur noch an den Kosten), dann finden wir das natürlich super und stellen dankbar eine Spendenquittung aus.

Susanne Schulz

Kinder

JüL am Dienstag

Kirche mit Kindern ab September jahrgangsübergreifend

KIRCHE MIT KINDERN dienstags von 16–17 Uhr, Gemeindesaal

Im letzten GemeindeBlick kündigten wir Veränderungen im Bereich der Arbeit mit Kindern an. Die Kirchenmäuse sollten auf den Donnerstag zum Eltern-Kind-Treff rutschen. Grund hierfür war vor allem ein Engpass in der Betreuung – uns fehl(t)en Ehrenamtliche, um das Angebot weiter stattfinden zu lassen.
In der Zwischenzeit hat sich eine weitere Ehrenamtliche gefunden. Hurra! Gemeinsam haben wir (das Leitungsteam bestehend aus Tim Schmidt, Daniela Drews-Klatt, GKR und mir) überlegt, wie wir die Arbeit mit Kindern mit der dünnen Personaldecke weiter ansprechend gestalten können und welche neuen Wege man dafür gehen könnte. Herausgekommen ist etwas, das es so noch nicht gab und das wir gemeinsam und mit viel Absprache mit den Kindern, den Eltern und dem GKR ausprobieren wollen: Kirche mit Kindern jahrgangsübergreifend.
Dienstagnachmittags, ab dem 12. September, können Kinder im Kirchenmäusealter (2–6 Jahre) und Grundschüler*innen in die Gemeinde kommen, gemeinsam eine Andacht erleben und sich anschließend für ein vertiefendes Angebot entscheiden und/oder gemeinsam spielen und toben.
Wir bündeln also unsere (kreativen) Kräfte und hoffen, dass es den Kindern Freude bereitet und sie gerne weiter zu uns kommen. Nach Weihnachten soll es dann einmal im Quartal Projekttage mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Kinder geben (z. B. biblisch Kochen mit Tim).
Manches bleibt aber auch beim Alten: Ab Oktober finden mittwochs dann Proben für das Krippenspiel statt.
Wir sind gespannt, wie sich unsere Kirche mit Kindern JüL entwickeln wird und werden davon berichten. Zunächst hoffen wir auf rege Beteiligung, freuen uns über Rückmeldung und vor allem über tatkräftige Unterstützung in der Arbeit mit Kindern.

Susanne Brusch

Bücher

Leseherbst

Geschichten aus dem Bücherschrank

Ein wunderschöner Lesesommer liegt hinter mir, einige Sandkörner sind wohl zwischen den Buchseiten verloren gegangen und die Kinder haben neue Buchserien entdecken dürfen, die sie ins neue Schuljahr begleiten werden. Mit dem beginnenden Herbst ändern sich oft auch die Lesevorlieben. Es wird wieder zurückgezogener gelesen, vielleicht mit einer Tasse Tee daneben? Für diesen Leseherbst habe ich vor allem zwei Empfehlungen für Sie herausgesucht.
Das erste Buch ist das Kinderbuch „Räuber Ratte“, dass Sie nun in unserem Gemeindebuchregal finden können. Das Vorlesebuch von Axel Scheffler und Julia Donaldson erzählt die Geschichte vom Räuber Ratte, der alles stiehlt, was er finden kann und am Ende ausgetrickst wird. Ein lustiges Bilderbuch des berühmten Kinderbuchautoren vom Grüffelo. Meine zweite Empfehlung für den kommenden Buchherbst ist das Buch „Einfach so“ von Lily Brett. Ich habe es bereits mehrere Male gelesen und freue mich darüber, dass ich es nun im Buchregal der Gemeinde entdecken konnte. Lily Brett hat viele großartige Bücher geschrieben, in denen sie immer wieder über das Leben in New York und mit ihrem Vater, einem Ausschwitzüberlebenden, schreibt. Durch ihre detaillierten Beschreibungen von jüdischem und künstlerischem Leben in New York bin ich jedes Mal angetan und begeistert. Ihre Darstellungen von Familien und Beziehung sind liebevoll und manchmal ironisch, genau richtig für den anbrechenden Herbst. Vielleicht bricht auch für Sie mit dem Herbst eine kuschligere Lesezeit an? Schauen Sie sich gern in unserem Gemeindebuchregal um und leihen oder tauschen Sie gern Bücher, ich freue mich auf Ihre Rückmeldung, schreiben Sie gern an familiemantheyberlin@gmail.com

A. Manthey

Menschen

„Überzeugt vom Potential der Kirche“

Vorgestellt: Anna Rüsing
Neue Leiterin der Jungen Gemeinde

Hallo liebe Gemeindemitglieder aus Evangelisch Buchholz,

ich heiße Anna, bin 25 Jahre alt und darf ab dem nächsten Schuljahr die Leitung der Jungen Gemeinde übernehmen. Ich studiere evangelische Religionspädagogik im 3. Semester, habe vorher aber einige Semester Musik und Theologie auf Lehramt studiert (und gemerkt, dass ich nicht Lehrerin werden möchte) und eine Ausbildung zur C-Kantorin absolviert. Ich komme aus Eberswalde und habe selbst als Jugendliche fast meine gesamte Freizeit in der dortigen Jungen Gemeinde verbracht – und es einfach geliebt!
Gesamtgesellschaftlich betrachtet bin ich für eine junge Frau meines Alters, glaub ich, ziemlich „normal“. Am liebsten verbringe ich Zeit mit meinen Freund*innen oder meinem Freund, habe Spaß an Mode und höre Musiker*innen wie Kraftklub, Nina Chuba und Von wegen Lisbeth.
Themen, die mir wichtig sind, sind Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und mentale Gesundheit. Ungewöhnlicher an mir ist vermutlich, dass ich mehr Instrumente spiele, als ein Mensch halbwegs regelmäßig üben kann, ich fast jeden Abend vor dem Einschlafen eine kurze Runde Candy Crush spiele und überzeugt vom Potential der Evangelischen Kirche Deutschland samt ihren Jungen Gemeinden bin.
Wusstet ihr, dass z. B. Angela Merkel zur JG ging oder Luisa Neubauer ihre ersten Erfahrungen politischer Selbstwirksamkeit in einer JG gemacht hat? Oder dass die EJBO durch ein Positionspapier mit daran beteiligt war, dass 2017 endlich die Ehe für Alle erlaubt wurde?
Für mich ist JG/Evangelische Jugend in erster Linie ein Ort, an dem alle Jugendlichen willkommen sind, so wie sie halt sind und wo Jugendliche einen Raum bekommen sich frei zu entfalten; also zu machen, worauf sie Lust haben und was sie interessiert. Dazu gehören quatschen, kochen, spielen genauso wie Projekte (natürlich auch weiterhin Gottesdienste mitgestalten), Themenabende und Übernachtungsaktionen/Freizeiten.
Also, liebe JGler*innen, liebe ehemalige Konfis, ich bin schon ganz gespannt auf die nächste Zeit mit euch und freue mich auf euch!

Anna Rüsing freut sich auf ihre Arbeit mit unserer Jungen Gemeinde

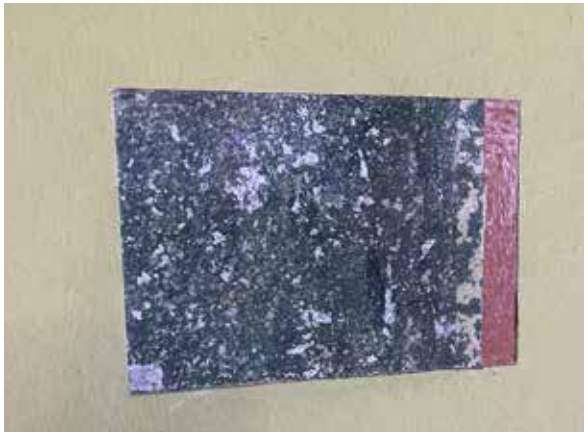
Kirche

Auf den Spuren der Vergangenheit

Restauratorinnen legten in unserer Kirche alte Farbbilder frei

Was da bloß alles zum Vorschein kommt ...
Ende Juni haben sich zwei Restauratorinnen unsere kleine Dorfkirche angeschaut – und allerlei spannende Sachen gefunden. So stießen sie im Altarbereich zum Beispiel auf fünf verschiedene Farbschichten. Unter der heutigen gelben Wandfarbe legten die Restauratorinnen eine weiße Schicht, darunter eine rote und wieder eine weiße frei.
Direkt auf den gemauerten Backsteinen fanden sie mit ihren Skalpellen im unteren Bereich neben der heutigen Orgel grüne Farbe, mit der einst offenbar einen Sockel abgebildet war. Auf dieser Farbschicht wurde auch eine Kreuzdarstellung gefunden.
Sehr wahrscheinlich hatte unsere Kirche zudem eine Vorhangmalerei im Altarbereich. Diese aufgemalten Vorhänge waren vor allem im Mittelalter sehr beliebt.
An einem der Pfeiler im Kirchenschiff fanden die Restauratorinnen einen roten Farbanstrich, der vermutlich aus der Bauzeit stammt.
Unsere Dorfkirche wurde im 13. Jahrhundert gebaut und hat seither einiges durchlebt – nicht nur an Farbschichten! Zunächst bestand das Kirchengebäude nämlich nur aus dem Langschiff und endete in einer Apsis (halbkreisförmiger Raumteil). Das Querschiff, wo heute der Altarbereich mit Orgel ist, kam 1852 dazu. Der heutige Kirchturm wurde erst 1886 angebaut und ist deshalb auch nur von außen begehbar.
Lange Zeit war die Kirche in Hand der ansässigen Kurfürsten, erst 1689 übernahm die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde zusammen mit der französisch-reformierten Gemeinde das Gebäude. Pfarrer Hurtienne – von dem der Vorplatz seinen Namen hat – vereinte beide Gemeinden im Jahr 1910.
Wie seine Besitzer wechselte das Gebäude in den Jahren auch immer wieder sein Ansehen. Mit dem Umbau im Jahr 1852 verschwand die barocke Innenausstattung. 1961 wurden der Altar, die Kanzel und der Taufstein aus Travertin (Kalkstein) eingesetzt.
37 Jahre ist die letzte Renovierung nun her – und es bröckelt mittlerweile leider nicht nur der Putz. Auch die elektrische Anlage und das Heizungssystem müssen in Ordnung gebracht bzw. ersetzt werden. Doch weil die Kirche unter Denkmalschutz steht, müssen alle Arbeiten fachgerecht und vorschriftsgemäß ausgeführt werden. Deshalb werden die Untersuchungen der Restauratorinnen ausgewertet und in die Restaurierungsplanung eingebracht.

Nicole Biewald



Menschen

Hinweis:

In der gedruckten Ausgabe des gemeindeBLICKs informieren wir Sie an dieser Stelle über die Kasualien wie Taufen und Beisetzungen sowie die runden Geburtstage der Gemeindemitglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir in der Onlineversion darauf.

ANZEIGE

Tagespflege und Kurzzeitpflege
im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber. Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörige.

Unsere weiteren Angebote: Pflegewohnen in verschiedenen „Lebenswelten", besondere Betreuung für Menschen mit Demenz, Stephanus-Hospizdienst

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5
13156 Berlin-Niederschönhausen
Tel. 030 47 60 24 60
www.stephanus-wohnen-pflege.de

STEPHANUS
Wohnen und Pflege

KIRCHE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kirche mit Kindern jahrgangsübergreifend von 2–6 Jahren und Grundschüler*innen: dienstags 16–17 Uhr *(siehe auch Artikel Seite 8)*
Eltern-Kind-Treff: donnerstags, 15.30–17 Uhr (außer am letzten Do im Monat)
Mitten*drin (7. Klasse): nach Absprache mit Tim Schmidt

KONFIZEIT

Konfizeit für Jugendliche ab der 8. Klasse (samstags von 10–16 Uhr und gemeinsamer Gottesdienstbesuch am darauffolgenden Sonntag)
Termine: 9.9., 30.9., 21.10., 11.11.

JUNGE GEMEINDE

donnerstags, ab 18.30 Uhr im Gemeindehaus

GESPRÄCHSKREIS

mittwochs, 19 Uhr im Gemeindehaus
Termine: (Fr.) 8. 9.: Sommerkino, 11.10.: Friedensethik aktuell, 8.11.: Vortrag Hansjürgen Bernschein (*siehe auch Artikel S. 23*)

KIRCHENCHOR

dienstags, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

SENIORENNACHMITTAG UND SENIORENGEBURTSAGSFEIERN

Seniorennachmittag: erster Freitag im Monat, 15 Uhr
Termine: 1.9., 6.10., 3.11.
Geburtstagsfeier: letzter Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Termine: 28. 9., 26.10., 30.11.

FRIEDENSGEBET

donnerstags, 18 Uhr im Gemeindehaus

GOTT UND DIE WELT

donnerstags, 19 Uhr im Gemeindehaus: 21.9., (Fr.) 20.10., 16.11.

WEITERE ANGEBOTE

Qi-Gong: montags 17 Uhr
Skatrunde: 1. Mittwoch im Monat 19 Uhr (Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro)

TAIZÉGEBET UND GESELLIGES BEISAMMENSEIN

freitags, um 19 Uhr.
Termine: 1.9., 6.10., 10.11.

Gottes-
dienste

Gottesdienste

So 3. Sept. 10 Uhr 13. S. n. Trinitatis
FAMILIENKIRCHE ZUM SCHULANFANG Ki-Go Team

So 10. Sept. 10 Uhr 14. S. n. Trinitatis
Gottesdienst Brusch
Einführung von Prädikantin Volkmann mit Superintendent Kirchner

So 17. Sept. 10 Uhr 15. S. n. Trinitatis
Gottesdienst Settgast

So 24. Sept. 10 Uhr 16. S. n. Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl Brusch

So 1. Okt. 10 Uhr 17. S. n. Trinitatis
FESTGOTTESDIENST ZUR JUBELKONFIRMATION Brusch

So 8. Okt. 10 Uhr Erntedank
FAMILIENKIRCHE MIT KITA Brusch

So 15. Okt. 10 Uhr 19. S. n. Trinitatis
Gottesdienst Menn

So 22. Okt. 10 Uhr 20. S. n. Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl Brusch

So 29. Okt 10 Uhr 21. S. n. Trinitatis
Gottesdienst Bauckhage-Hoffer

So 5. Nov. 10 Uhr 22. S. n. Trinitatis
Familienkirche Schmidt

Sa 11. Nov. 17 Uhr St. Martin
Andacht Kita/Schmidt/Brusch

So 12. Nov. 10 Uhr Drittl. So. d. Kj.
Gottesdienst Brusch

So 19. Nov. 10 Uhr Vorl. So. d. Kj.
Gottesdienst Volkmann

Mi 22. Nov. 18 Uhr Buß- und Bettag
Gottesdienst Junge Gemeinde

So 26. Nov. 10 Uhr Ewigkeitssonntag
Gottesdienst mit Abendmahl Brusch

So 3. Dezember 10 Uhr 1. Advent
Familienkirche Schmidt/Brusch

So 10. Dezember 10 Uhr 2. Advent
Gottesdienst Brusch

So 17. Dezember 10 Uhr 3. Advent
Gottesdienst Brusch

MONATSSPRUCH SEPTEMBER

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Mt 16,15

MONATSSPRUCH OKTOBER

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

Jak 1,22

MONATSSPRUCH NOVEMBER

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9

MONATSSPRUCH DEZEMBER

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lk 2,30-31

30 Jahre Tag des offenen Denkmals®! Talent Monument

SAMSTAG
9. September,
14–19 Uhr
Kirche

SONNTAG
10. September,
14–19 Uhr
Kirche

Besuchen Sie an diesem Tag auch die katholische Kirche in der Eddastraße!

Auch unsere Gemeinde wird wieder Teil des größten Kulturevents Deutschlands und das 30-jährige Jubiläum den Tag des offenen Denkmals® mitgestalten. In diesem Jahr unter dem Motto „Talent Monument“. Der Tag ist als Schaufenster der Denkmalpflege nun bereits seit 30 Jahren die „Bühne“ für alle Denkmal-Talente. Bau- und Bodendenkmale, Garten- und Landschaftsdenkmale, bewegliche Denkmale, oder auch traditionelle handwerkliche Techniken und immaterielles Erbe gehören dazu. Unsere Kirche zählt neben den Dorfkirchen Alt Schmargendorf, Britz und Buckow zu den vier ältesten Berliner Kirchen mit erhaltenen bauzeitlichen Dachwerken. 1242 wurde die Siedlung „Buckholtz“ erstmals urkundlich erwähnt, wenig später begann die Errichtung der Dorfkirche.
Bei fachkundigen Führungen mit Dr. Thomas Hardieck durch die Kirche man kann man viel Interessantes erfahren, u.a kann man vom Dachboden das Gewölbe von oben besichtigen.

Radtour ins herbstliche Hobrechtsfelde

SAMSTAG
30. September 2023
Treffpunkt 10 Uhr,
vor der Kirche

Wir wagen einen neuen Versuch, uns mit Fahrrädern auf den Weg zu machen. Am 30. September um 10 Uhr treffen wir uns vor der Kirche und fahren dann gemeinsam nach Hobrechtsfelde, wo wir nach einer Andacht zusammen picknicken und Drachen steigen lassen wollen. Vielleicht wird es noch weitere Angebote vor Ort geben (ein Besuch der Ausstellung im Speicher über Rieselfelder), die Vorbereitungen laufen und Sie werden bald davon erfahren.
Wer in Hobrechtsfelde gern dabei sein und nicht mit dem Rad anreisen möchte, melde sich im Gemeindebüro – wir organisieren gerne Mitfahrgelegenheiten.
Wir freuen uns auf die Radtour, die gemeinsamen Stunden und auch über Beiträge für das Picknick und schöne, bunte Drachen am Himmel.
Herzliche Einladung!

Foto: Mazbln wikimedia.org

Alter Kornspeicher in Hobrechtsfelde

Blankenburg bei Buchholz

MITTWOCH
8. November 2023
19 Uhr,
Gemeindesaal

Im Rahmen des Gesprächskreises freuen wir uns, zu einem Vortrag von Hansjürgen Bernschein (Weißenseer Heimatverein e. V.) einladen zu dürfen: Vortrag und Gesprächsrunde werden die gemeinsamen historischen und gegenwärtigen Bezugspunkte von Blankenburg und Französisch Buchholz zum Gegenstand haben. Stichwort „Blankenburg bei Buchholz“. Dabei wird es inhaltlich um die Panke gehen, die kirchliche Verbindung mit Buchholz, die gemeinsame Haltestelle an Berlin (Stettiner Bahn) und Blankenburg gestern, heute und morgen. Ein Abend nicht nur für historisch Interessierte. Herzliche Einladung!

Jubelkonfirmation

Sie feiern in diesem Jahr Ihr Konfirmationsjubiläum? Dazu gratulieren wir Ihnen herzlich! Gerne wollen wir Sie einladen, an diesen besonderen Tag an Ihre Einsegnung zurückzudenken, gemeinsam mit anderen Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden der Jahrgänge 1998, 1973, 1963, 1958 und 1953 und auch 1948. Wir laden Sie und Ihre Begleitung daher zu einem Festgottesdienst in unsere Kirche ein.
Der Gottesdienst am 1. Oktober beginnt um 10 Uhr. Wir werden für Sie erneut um Gottes Segen bitten und gemeinsam Abendmahl feiern.
Bitte melden Sie sich, wenn möglich mit der Angabe Ihres Konfirmationsspruchs, im Gemeindebüro bis 15. September telefonisch unter (030) 474 28 50 oder per E-Mail pfarramt@evangelisch-buchholz.de

Barocke Klangpracht! Konzert zum Reformationstag

Nach den modernen Klängen des Sommerkonzerts steht mit Antonio Vivaldis „Gloria“ ein barocker Chorklassiker auf dem Programm des diesjährigen Reformationskonzerts. Als deutsch-protestantische Deutung steht daneben die virtuose Solokantate „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ von J. S. Bach. Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten.
31.10.2023, 19.00 Uhr

DIENSTAG
31. Oktober 2023, 19 Uhr, Kirche

„Weihnachten kommt immer so plötzlich ...

Liebe Gemeindemitglieder, wir suchen 24 kreative Personen, die Interesse an einem besonderen, liebevoll selbst gebastelten, Adventskalender haben.
Die Regeln sind so, dass 24 Personen jeweils 24 gleiche Geschenke selbst herstellen und gleich verpacken. Ganz wichtig ist die eigene Herstellung und einheitliche Verpackung!
Am 26.11. nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindesaal, um die Kalender zusammenzustellen. So nimmt jede*r einen bunten Adventskalender mit und darf jeden Tag ein Geschenk aufmachen (auch sein eigenes kommt einmal ran).
Die Zahlen für das Datum (wann das jeweilige Geschenk aufgemacht werden kann) verlosen und kleben wir direkt vor Ort. Der Adventskalender Kreis wird von Juliane Bonde geleitet.
Am 4.10. um 19 Uhr findet findet eine Info-Veranstaltung im Gemeindesaal statt. Dort können Ideen, Details etc. erfragt und eingebracht werden.
Um verbindliche Anmeldung bis zum 10.10. wird bei Juliane Bonde, (Kontakt über das Gemeindbüro), gebeten. Das Einverständnis für die Erstellung einer WhatsApp-Gruppe nur für diesen Zweck wird bei der verbindlichen Anmeldung vorausgesetzt.
Der Adventskalender-Kreis kann nur stattfinden, wenn 24 Personen zusammen kommen. Melden Sie daher gern auch Ihre kreativen Freunde, Nachbarn und Bekannte mit an. Bastelfreudige Männer und Jugendliche sind sehr willkommen. Es ist wichtig, dass die Geschenke zur Zusammenstellung des Kalenders am 26.11. abgegeben werden, auch wenn jemand selbst nicht dazu kommen kann. Alles Organisatorische dazu wird dann in der WhatsApp-Gruppe kommuniziert. Lassen Sie uns gemeinsam die Vorfreude auf Weihnachten genießen und den neuen kreativen Adventskalender Kreis ins Leben rufen!
Kommen Sie zum Infoabend am 4.10. einfach dazu!

Juliane Bonde

Jetzt ist die Zeit!

Vom Miteinander und Diskurs auf dem 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg könnten viele Akteure aus Politik, Wirtschaft und Medien einiges lernen. Ein kurzer persönlicher Rückblick auf den Kirchentag und eine kleine Polemik zur Talkshow-Kultur

Über den Chefkommentator des DDR-Fernsehens Karl-Eduard von Schnitzler kursierte der Witz, dass er für die meisten Zuschauenden eher Karl-Eduard von Klack heißt. Das Klack stand für das Geräusch des Um- bzw. Abschaltens, das schleunigst vollzogen wurde, wenn klar war, in welche Sendung man da geraten war; so schnell, dass nicht einmal der Satz der Anmoderation beendet werden konnte. Ich habe den Eindruck, der sich aus Gesprächen im Freundeskreis, im Kollegium und aus eigenem Fernsehverhalten speist, dass die vollständigen Namen von einigen Talkshow-Moderierenden im heutigen Fernsehen ähnlich sarkastisch umgeformt werden könnten – eine große Familie Klack. Woran mag diese unfreiwillige Familienzusammenführung liegen?

Mich ärgert oft schon die Zusammenstellung der Runden, die, würden sie in einer Schule als Diskussionspodium für Schülerinnen und Schüler stattfinden, gegen mehrere Verordnungen der politischen Bildung verstoßen, die mit dem Verbot der sogenannten Überwältigung zusammenhängen. In den Talkshows sitzen, zu einem Thema eingeladen, Personen mit sehr unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen oder kulturellen Bezügen. Relativ schnell wird aber deutlich, dass sich vier von fünf Gästen, trotz aller Unterschiede, zum Sachthema ziemlich einig sind. Nur eine Person ist wirklich begründet anderer Meinung. Auf sie wird nun kollektiv verbal eingehauen, teilweise mit Unterstützung der Moderierenden. Oft werden Gäste auch (fast) vergessen. Man fragt sich als Zuschauer nach einer halben Stunde, warum eigentlich der sechste Mann oder die freundlich blickende Frau mit in der Runde sitzt. Und schließlich, die für mich kaum erträglichen Fragen, die eigentlich keine sind, sondern epische Erzählungen, Meinungsschnipsel der Moderierenden, vorgetragen mit dem Pathos der Selbstdarstellung. Meist enden sie weder rhetorisch noch grammatikalisch wie eine Frage, sondern der Redeschwall hört einfach auf und der unglückliche Gesprächspartner wird erwartungsvoll angesehen. Noch heute könnte ich Robert Habeck für seine Reaktion küssen, die er bei Anne Will auf eine solche Gesprächsaufforderung brachte: „Und? Was ist jetzt Ihre Frage?“ Chapeau! Das müssten sich einfach nur mehr trauen.

Auf dem Kirchentag in Nürnberg saßen auf dem Hauptpodium des Zentrums „Schöpfungsverantwortung“ Menschen zusammen, die wirklich sehr konträre Meinungen zum Thema vertraten. Auch der Titel war gut gewählt, weil er – trotz aller Problematik – eine Perspektive eröffnet: „Wer hat‘s verbockt? Und was machen wir jetzt?“

In der Runde saßen Robert Habeck, Clara Hinrichs (Klimaaktivistin), Joe Kaeser (Aufsichtsrat Siemens Energy und Daimler Truck), Christiane Averbeck (Vorstand Klimaallianz Deutschland), Mona Neubauer (Wirtschaftsministerin in NRW) und Anita Engels, die als Soziologin seit Jahrzehnten Transformationsprozesse untersucht und erforscht. Moderiert wurde diese Runde von Franziska Holzschuh. Sie ist Redakteurin bei den Nürnberger Nachrichten. Eine nette kleine Regionalzeitung, die nicht unbedingt zu den Leitmedien der Bundesrepublik zählt. Freundlich, dabei klare Gesprächsregeln vorgebend und einfordernd, ließ Frau Holzschuh zunächst alle Gäste kurz zu Wort kommen und ihre jeweiligen Positionen vorstellen. Die anschließende Debatte war inhaltlich hitzig – natürlich. Dennoch, niemand wurde, was Redeanteil oder Inhalt angeht, bevorteilt oder übergangen. Alle haben ausgeredet. Versuche, sich ins Wort zu fallen, wurden von der moderierenden Redakteurin sofort charmant unterbunden. Souverän fasste sie immer wieder ähnlich vorgetragene Positionen und Sichtweisen kurz zusammen und fragte darauf aufbauend nach dem gemeinsamen „Wie-weiter-jetzt?“. Überhaupt setzte sie hervorragende kurze Frageimpulse, ohne Selbstdarstellung, ganz unaufgeregt. Und so wurde es gemeinsam konstruktiv auf dem Podium. Man sah nicht nur die Unterschiede oder den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern konnte sich vorstellen, diese gewaltige notwendige Transformation zu schaffen. Gemeinsam. Jetzt ist die Zeit!

Am Ende der zweistündigen Debatte standen alle Teilnehmenden noch beieinander. Joe Kaeser und die Klimaaktivistinnen schienen sich fröhlich weiter unterhalten zu wollen. Robert Habeck und Mona Neubauer hörten noch ein paar ermutigende Worte von der Soziologin. Dann schüttelten alle einander die Hände und lachten sich an.

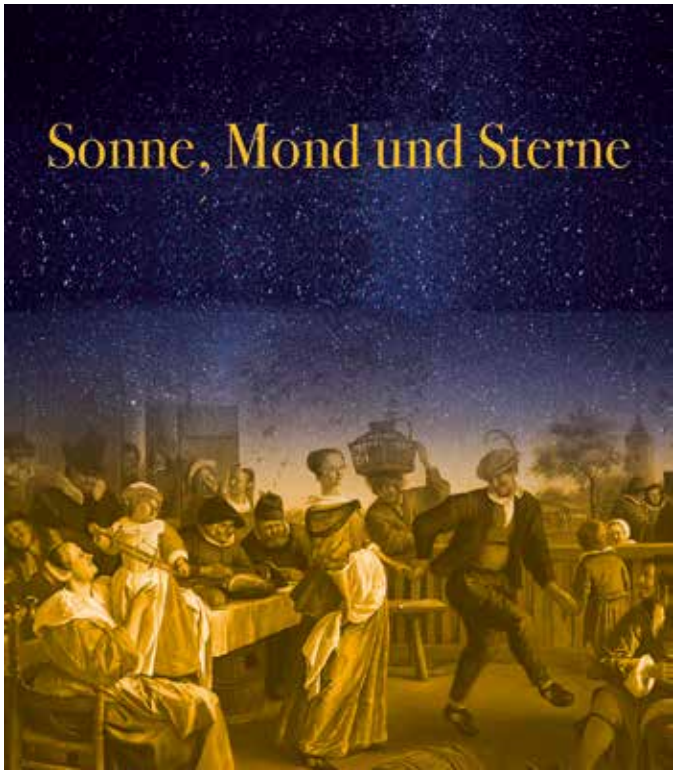
Es gab noch so viel auf dem Kirchentag, von dem zu berichten wäre. Andere Foren beschäftigten sich mit der Frage: „Ist unsere Demokratie krisenfähig?“ oder setzten sich kritisch mit dem Thema Inklusion auseinander. Ein besonderes Erlebnis war auch die Bibelarbeit des Bundespräsidenten.

Es gibt übrigens eine Mediathek mit den Veranstaltungen des Kirchentages. Ich kann sie Ihnen sehr empfehlen, statt der Talkshows im Fernsehen.

Christian Maasz

Sonne, Mond und Sterne

Ein Konzerterlebnis der besonderen Art



Die Poesie u. a. aus „Des Knaben Wunderhorn“, 2011 vertont von Peter Schindler, einem deutschen Pianisten, Organisten, Komponisten, Musikproduzenten und Autor unserer Zeit, wurde im Sommerkonzert am Johannistag unglaublich beeindruckend aufgeführt von unserem Chor, untermalt von einem ganzen Orchester samt Schlagzeug und Fagott und unterstützt von vier Solisten und Solistinnen. Es entstanden dynamische, atmosphärische Klänge mit überraschender Dynamik und gut verständlichen Texten. Ein Fest für den Chorgesang! Die Rhythmen fuhren in die Glieder und zauberten den Zuhörer*innen ein Lächeln auf die Lippen und ließen die Zeit kurzweilig vergehen.
Für das Konzert konnten dank einer Förderung durch den Bundesmusikverband auch tolle Programmhefte gedruckt werden, die jetzt als Andenken dienen.
Vielen Dank für die schöne Musik!

Almuth Maasz

Konficamp 2023

Über 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Gemeinden Mühlenbeck-Schildow, Französisch Buchholz, der Hoffnungskirche, Niederschönhausen/Nordend, Rosenthal-Wilhelmsruh, dem Wedding, Alt-Pankow/Martin Luther haben unter dem Motto „Ins Blaue“ fünf Tage Konficamp in Heiligensee erlebt. Vormittags wurde in Kleingruppen zu unterschiedlichen Themen gearbeitet (die Gruppe und ich, Begegnungen mit Gott, Globale Herausforderungen), nachmittags gab es eine breite Auswahl an Workshops (Musik, Kunst, Sport, Blaudruck…) und drum herum tolle Aktionen wie die Lutherverschwörung (ein Rollenspiel), Karaoke, Lagerfeuer mit Werwolf-Spielen, eine Silentdisco, stimmungsvolle Andachten und viel Gemeinschaft und Spaß. 35 Teamer*innen und Hauptamtliche haben dieses Camp ermöglicht. Eine großartige und bereichernde Erfahrung, nicht nur für die Konfis.

Susanne Brusch

„Taizé verzaubert“

Eindrücke von einer besonderen Gemeindefahrt

„Taizé hat mir sehr viel Kraft und Energie gegeben! Dieser Ort verzauberte und inspirierte mich. Er brachte mich ungewollt in die Geschichte meiner Familie und vieler anderen Familien zurück, die durch den Krieg viele Ungerechtigkeiten erfahren mussten. Taizé gab mir aber auch Hoffnung, dass die Welt zu einem besseren Ort werden kann, wenn Menschen einander zu verstehen versuchen. Es hat mich beeindruckt, wie viele Menschen regelmäßig über viele Jahre nach Taizé fahren, wie Jugendliche und lebenserfahrene, Familien und Alleinstehende mit einander singen und beten. Eine wahre Freude, auch wenn nur für eine kurze Zeit, Teil dieser friedlichen Welt zu sein.
Danke an unsere Pfarrerin, Susanne, für diese wunderbare Inspiration!“

Juliane Bonde

„Ich fand es schön, dass Taizé so vielfältig war, mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Auch dass Leute, die selbst nicht so gerne singen, Freude am Zuhören bei den Taizé-Liedern hatten, hat mir gut gefallen.“

Marlen Pfannenberg

„Für mich war es besonders und schön, zum ersten Mal mit Gemeindegliedern aus Französisch Buchholz in Taizé zu sein. Jede Woche in Taizé ist anders bewegend. Eine Zeit der Begegnung – mit anderen, mit mir selbst und mit Gott. Ein großes Geschenk. “

Susanne Brusch

„Es war eine tolle Erfahrung. Ich bin sehr dankbar, dass ich mit unserer Buchholzer Gruppe für eine Woche Teil der Gemeinschaft in Taizé sein durfte.“ *Andreas Schmelz*

„Mir hat die offene Atmosphäre sehr gut gefallen. Durch die Bibeleinführungen habe ich neue Blickwinkel kennengelernt, das war erstaunlich spannend.“

Golo Pfannenberg

Flüchtlingshelfer für Französisch Buchholz gesucht

Bringet den Durstigen Wasser entgegen,
die ihr wohnet im Lande Thema;
bietet Brot den Flüchtigen.
Jesaja 21,14

Nun ja, Wasser und Brot haben die Flüchtlinge gottlob, doch es fehlt an vielem, vor allem an menschlichem Kontakt und persönlicher Hilfe.
In der Wendeschleife Richtung Blankenfelde, ganz am Rand von Französisch Buchholz stehen helle Plastik-Container, die in diesem Sommer extrem heiß waren. In ihnen müssen seit einem Jahr etwa vierhundert Menschen leben, die aus Krieg und Armut nach Deutschland geflohen sind und hier Hilfe suchen. Es handelt sich bei diesem „Camp“, wie die Bewohner es nennen, nach der Wiedereröffnung im August letzten Jahres um eine sogenannte Erstaufnahmeeinrichtung, in der Flüchtlinge lediglich drei Monate bleiben sollen; leider müssen aus Platzmangel in den anderen Berliner Unterkünften viele länger dort wohnen. In dieser Zeit werden die Menschen zentral verpflegt und sie erhalten lediglich ein Taschengeld, es ist es nicht möglich, sich selbst etwas zu kochen. Die Bewohner haben derzeit nur eine Aufenthaltsgestattung, das heißt, sie dürfen weder Berlin verlassen noch arbeiten. Nur eine Handvoll der Kinder können eine Schule besuchen, keines geht in eine Kita, so dass auch nur wenige Erwachsene Sprachkurse besuchen können. Die Menschen stammen aus verschiedenen Ländern: Georgien, Syrien, Moldawien, Afghanistan, Russland, Türkei, Eritrea, um die häufigsten Länder zu nennen.
Vor einigen Wochen trafen sich in der Unterkunft freiwillige Helfer aus Französisch Buchholz und Umgebung, um zusammen mit der Einrichtungsleitung zu beraten, wie wir als Nachbarn helfen können. Folgende Projekte wurden ins Auge gefasst:

- Kleiderkammer einrichten
- Deutschkurs in der Unterkunft anbieten
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung leisten
- Ausflüge organisieren

Der Unterstützerkreis ist ein kleiner Kreis von erfahrenen Helfern, die viele Bedarfe sehen und Ideen haben, aber zu wenig Zeit, um diese regelmäßig umzusetzen.
Darum freuen wir uns zwar über Kleider- oder Sachspenden (nach Abstimmung) sowie über Geldspenden für Beschäftigungsmaterial oder Eintrittskarten, aber besonders wichtig für die Menschen in der Unterkunft sind Zeitspenden. Wir suchen Menschen aus Französisch Buchholz, die sich persönlich in die Angebote für diese Nachbarn auf Zeit einbringen, z. B., indem sie Ausflüge organisieren und durchführen, Kinder stundenweise betreuen oder sich am Deutschkurs beteiligen oder ganz einfach menschlich für den Austausch da sind. Hierfür braucht man keine besondere Ausbildung, sondern Zeit und „das Herz am rechten Fleck“.
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Werner Behrendt, Birgit Geist

Kontakt: buchholz@pankow-hilft.de

„Gib, wenn du kannst. Nimm, wenn du musst.“

Über ein Hilfsprojekt in Uganda

„Manchmal haben wir das Gefühl, dass das, was wir tun, nur ein Tropfen im Ozean ist. Aber der Ozean wäre leerer ohne diesen Tropfen.“

Mein Name ist Doro Hagemann.
Im März 2022 war ich für drei Wochen ehrenamtlich in dem Distrikt Kyegegwa (Rwenzori), einem der ärmsten Gebiete in Uganda/Afrika, das stark von HIV/AIDS geprägt ist. Ich habe nach Analyse der dortigen Situation vor Ort unter anderem Ernährungspläne für HIV-infizierte Kinder und Jugendliche ausgearbeitet.
Der Direktor „Nathan“ der privaten Organisation TAPA („Toil and Promote Agriculture“) hatte bei SES in Bonn dringend um Unterstützung für sein Projekt OVC (Orphans and other Vulnerable Children) gebeten. Darin kümmern er und seine Mitarbeiter*innen sich um 1250 Haushalte mit insgesamt 670 HIV-infizierten Kindern und Jugendlichen, vielen Waisen und vulnerablen Gruppen. Das TAPA-Personal fährt regelmäßig mindestens einmal pro Quartal in jeden der Haushalte und überprüft dort unter anderem die Situation bzgl. des Gesundheitszustands der Kinder und Jugendlichen.
Die Armut, die ich dort sah und erlebte, hatte ich nicht erwartet. In den von mir aufgesuchten Haushalten besteht das sehr einseitige Essen fast ausschließlich aus stärkehaltigen Lebensmitteln wie Matooke und Posho (fester Kochbanenbrei und festes Mais-Wasserpüree), Süßkartoffeln und Manniok. Viele Menschen leben in kleinen, selbst zusammengebastelten Hütten, manchmal halb eingefallen.
Oft gibt es gar nichts zu essen, weil kein Geld da ist. Wer das Schulgeld aufbringen kann, schickt die Kinder – meistens barfuß – von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends in die Schule, zum Teil ohne Essen. Dort gibt es auch nichts. Das Trinkwasser ist fast überall schmutzig. Kinder und Tiere trinken gemeinsam das braune Wasser aus kleinen Teichen und schmutzigen Bächen.
Auf dem Gelände von TAPA ist mit Hilfe von Sponsoren aus dem Ausland eine kleine Grundschule mit 6 Räumen entstanden. Ca. 630 Kinder gehen dorthin. Sie sitzen auf dem Boden und schreiben auf dem Schoß, da Bänke und Tische fehlen. Der Boden ist sehr staubig und müsste dringend zementiert werden. Doch es mangelt an Geld für Zement, Sand, Steine und Arbeitslohn. Letzterer beträgt übrigens oft 50 Cent am Tag.
Die Kinder lieben diese Schule. Ich habe sie jeden Morgen fröhlich lachend dorthin rennen sehen. Sie werden von geschultem Lehrpersonal gut betreut. Nathan hat seine Schützlinge aufmerksam im Blick, sieht, wo die Not am größten ist, hilft unentwegt, ihm fehlen aber die nötigen Mittel.
Mittlerweile haben mein Bruder und ich durch eine Spendenaktion dafür gesorgt, dass es in der Umgebung dieser Schule sauberes Trinkwasser gibt. Hygiene ist nicht nur bei Immunschwäche ganz besonders wichtig. Es sind noch sehr, sehr viele Orte in der Region ohne Wassertanks. Hier besteht dringender Bedarf!
Benötigt werden außer Brunnen, Essen/Saatgut, Schulbänken, Zement auch Schulmaterial, Schulgebühren, Hühner und andere kleine Haustiere, Kleidung, Schuhe, Matratzen - so vieles und noch sehr viel mehr.
Ich bitte euch um Mithilfe. Jede noch so kleine Spende ist eine große Hilfe und kommt an!
Lasst uns gemeinsam um diejenigen kümmern, die ohne uns vergessen werden.

Ihr könnt mich gerne kontaktieren unter: 0152 563 38 288 oder 02206 866 455.
Ihr bekommt eine Spendenquittung („Kontakt - Quittung anfordern“) und aus Afrika warmen Dank und Gebete.

Herzlichen Dank für eure Hilfsbereitschaft auch von mir!

Doro Hagemann.

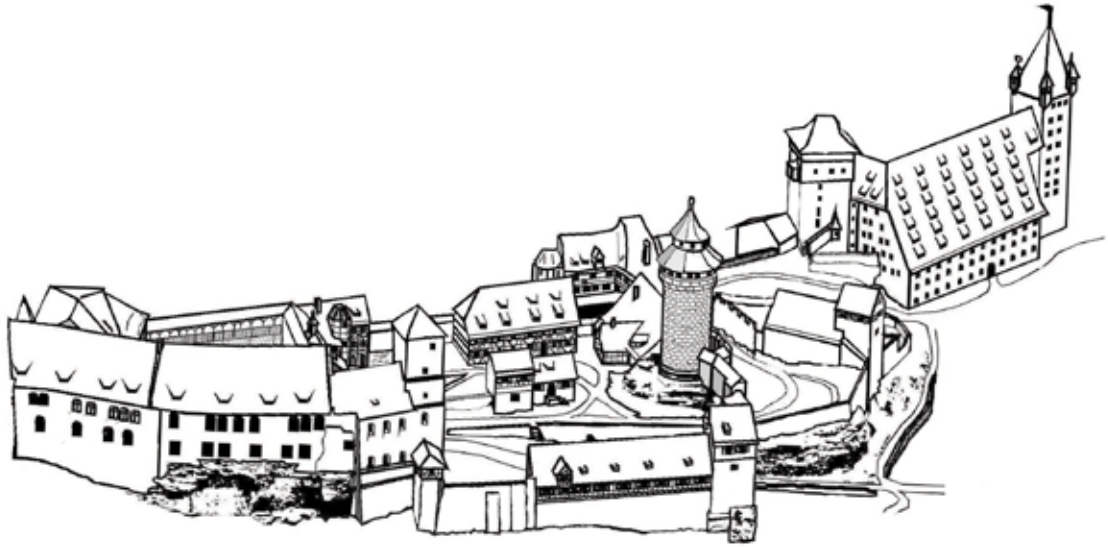
Infos über TAPA erhaltet ihr auch auf deren Website tapagric.org

Kinder

Ein feste Burg ....

Liebe Kinder und Familien,

im Juni war Kirchentag in Nürnberg. Vielleicht hast Du davon gehört oder gelesen. Aus ganz Deutschland kommen alle zwei Jahre Christinnen und Christen zusammen, feiern Gottesdienste und diskutieren. Die Zukunft von Kirche und welche Rolle sie in der Gesellschaft spielt, Klimaschutz oder Frieden – alles wichtige Sachen. Natürlich lernt man nebenbei auch die Stadt kennen – und Nürnberg ist richtig toll. Im Mittelalter und noch lange Zeit danach war sie eine der wichtigsten Städte in Deutschland. Auch wenn die Stadt im Krieg sehr zerstört wurde, man hat ganz viel wieder aufgebaut. Kleine Gassen mit Fachwerkhäusern oder große Häuser von reichen Menschen – alles das wechselt sich ab. Kleine Geschäfte und Restaurants, Läden mit viel Auswahl und viele Museen machen Nürnberg zu einer richtig gemütlichen und interessanten Stadt. Die Stadt selbst hat noch die dicke Stadtmauer aus dem Mittelalter, die sie ganz umgibt. Über der Stadt ist auf einem großen Felsen eine Burg. Mit noch dickeren Mauern, einem großen Turm, einem Brunnen und vielen Zimmern und Räumen. Ich kann mir vorstellen, dass die Menschen, die damals gelebt haben, sich ganz sicher gefühlt haben in diesen Mauern und mit dieser Festung. Denn selbst wenn die Stadt erobert worden wäre – man konnte immer noch auf die Burg flüchten. Vielleicht hast Du in den Ferien ja auch eine Burg gesehen oder sogar angeguckt.
„Eine feste Burg ist unser Gott ...“ dieses Lied erklingt wieder jedes Jahr am Reformationstag am 31. Oktober – dem Tag, an dem wir daran denken, wie unsere evangelische Kirche gegründet wurde. Martin Luther hat es geschrieben – nach einem uralten Lied aus der Bibel. Da heißt es: „Gott ist unsere Zuflucht und unsere Stärke, wenn wir in Not sind, steht er uns bei!“ Egal, was passiert – wir haben keine Angst. Gott wohnt mitten in der Stadt mit ihren schönen Brunnen und darum wird sie fest stehen bleiben! Gott macht ein Ende den Kriegen der Welt, er zerbricht alle Waffen und macht Frieden!“ (Psalm 46, gekürzt).



Gott als sichere Burg – das finde ich ein tolles Bild. Gott, zu dem ich immer kommen kann und Schutz suche hinter dicken Mauern wie die Burg in Nürnberg oder anderen Burgen. Gott als sicherer Raum, in dem ich auch anderen Menschen begegne, die gerade Angst haben oder auf der Flucht sind oder einfach das Gefühl brauchen: hier bin ich sicher und hier kann mir nichts passieren! Wir können uns darüber unterhalten, wie es uns geht, was uns bewegt und gerade wichtig ist. Wir können uns helfen, wenn wir traurig sind und gemeinsam lachen, wenn wir froh sind. Wir können tolle Spiele machen und danach ein großes Festmahl halten. So wünsche ich mir auch unsere Gemeinde – als Ort wie eine Burg, wo alle hinkommen, die Schutz brauchen und Sicherheit.
Und draußen? Gott zerbricht die Waffen und macht Frieden! Das ist ein schönes Bild – und da warte ich auch noch drauf. Noch ist so viel Krieg auf der Welt. Es gibt sehr viele Menschen, die sich um Frieden bemühen. Du sicher auch, wenn Du schlechten Streit vermeidest und Dich um eine faire Lösung bemühst! Aber wir müssen Gott auch immer wieder im Gebet bitten, dass auch er bald Frieden macht. Solange aber haben wir einen sicheren Ort:
„Ein feste Burg ist unser Gott
Ein gute Wehr und Waffen
Er hilft uns frei aus aller Not
die uns jetzt hat betroffen ...“
Der ganze Text vom Lied steht im Gesangbuch unter der Nummer 362 – lies es mal und versuche, es zu singen!

Ich wünsche Dir eine gute Zeit und segensreichen Schulanfang,

Herzlichst, Dein Tim

Kinder

Erntedank

Gemeinsam mit unserem Kindergarten feiern wir Erntedank – am Sonntag, den 8. Oktober um 10 Uhr in unserer Kirche.
Es wäre toll, wenn Du nicht nur Deine Freund*innen mitbringst, sondern auch eine kleine Erntegabe. Das können ein paar Früchte sein, ein Korb mit Gemüse oder Konserven. Oder ein paar Süßigkeiten? Die Gaben gehen an die Suppenküche des Franziskanerklosters. Dort bekommen sie Menschen, die nicht so viel zu Essen haben. Vielen Dank schon jetzt dafür!

St. Martin

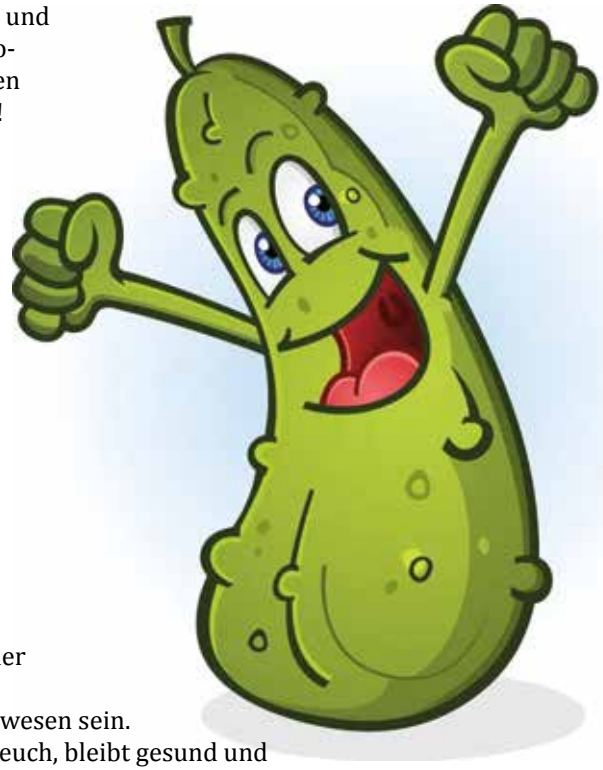
Auch in diesem Jahr reitet der Heilige Martin wieder durch Französisch Buchholz. Und wir laufen hinterher mit unserer Laterne! Wir beginnen am Samstag, dem 11. November um 17 Uhr in unserer Kirche mit einer kleinen Andacht in unserer Kirche und ziehen dann zur katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist. Dort erwarten uns Martinsfeuer, Punsch und Martinsgänse aus Teig zum teilen. Wir freuen uns auf Dich und dein Licht von einer schönen Laterne.

Zum Schluss

Gurken 2.0

Die Familienfreizeit düst in den Spreewald

Hurra, der Herbst steht vor der Tür! … was das für die Familien unserer Kirchgemeinde bedeutet? ES GEHT AUF FAMILIENFREIZEIT!
Weil es 2022 so schön war, geht die Reise auch in diesem Jahr nach Lübben im Spreewald. Übernachtet wird in der dortigen Jugendherberge, ganz wie früher in Doppelstockbetten. Auf jedem Zimmer ist ein Bad – und das (wirklich leckere) Essen gibt's im Gemeinschaftssaal.
Was sonst so ansteht? Mhhh, Tim und Susanne lassen sich in Sachen Programm nicht wirklich in die Karten schauen. Es bleibt also spannend!
Was aber schon durchgesickert ist: Die Gruppe schaut sich eine Kirche in der Umgebung an, es wird einige gemeinsame Spiele und natürlich Tims legendäre Nachtwanderung geben.
Auch eine kleine Ralley steht auf dem Plan. Hilfreich als Vorbereitung ist es auf jeden Fall, diesen Gemeindeblick genauestens zu lesen oder einfach mit zur Familienfreizeit zu nehmen.
Auch solltet ihr wissen, wer die schöne Orgel in unserer Kirche einst entworfen hat und wo der Erbauer herstammt.
So, das muss es jetzt mit Tipps gewesen sein.
Tim und Susanne freuen sich auf euch, bleibt gesund und kommt gut im Spreewald an.



Nicole Biewald

Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz

Gemeindebüro:
Hauptstraße 58, 13127 Berlin
Tel./Fax: (030) 4 74 28 50
pfarramt@evangelisch-buchholz.de
www.evangelisch-buchholz.de

Büro-Öffnungszeiten:
Mo: 10–14 Uhr, Di: 10–13 Uhr, Fr: 15–18 Uhr

Pfarrerin Susanne Brusch
Sprechzeit: Di: 10–12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Mitarbeiter*innen in Französisch Buchholz

Susanne Schulz, GKR-Vorsitzende
susanne.schulz@evangelisch-buchholz.de

Susanne Brusch, Pfarrerin,
stellv. GKR-Vorsitzende
Tel.: (030) 34 66 23 44; (01520) 9 28 02 60
susanne.brusch@evangelisch-buchholz.de

Tim Kretschmer-Schmidt, Gemeindepädagoge
Tel.: (0172) 9 84 10 62
tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

Mario Bach, Küster
Tel.: (030) 4 74 28 50

Anna Rüsing, Leiterin der Jungen Gemeinde
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Thomas Raddau, Organist
Tel.: (030) 28 09 64 02

Jakob Schmidt, Chorleiter
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
redaktion@evangelisch-buchholz.de

Ev. Kindergarten
Katrin Steffin, Leiterin
Tel.: (030) 4 74 25 69
Buchholz-Kita-Team@evkvbmn.de

Bankverbindung

Bankverbindung zur Überweisung von
Kirchgeld und Spenden Französisch Buchholz
Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE14 1005 0000 4955 1927 13,
BELADEBEXXX
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse
Verwendungszweck: Spende/Kirchgeld

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember. Redaktionsschluss: 17. November 2023

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Gemeinde Französisch Buchholz zu Berlin. Redaktionsteam „gemeindeBLICK“ · Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 30.8.2023
Fotos: Ev. Kirchengemeinde Franz. Buchholz, privat, stock.adobe.com; Titelbild: Antje Roock
Konzept und Layout: Leonhard Fischer
Druck: Oktoberdruck GmbH, Berlin
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

OKTOBERDRUCK
Umwelt. Freundlich. Drucken.

gemeinde BLICK

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Französisch Buchholz zu Berlin

Monatsspruch September

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Mt 16,15